

Portfolio-Rebalancing

(Portfolio-Neugewichtung)

Sparer, die sich mit Hilfe der Fondspolice eine zusätzliche Altersversorgung aufbauen, bringen oft einen sehr langen Anlagehorizont mit. Der Buy and Hold Ansatz ist daher besonders beliebt, das Portfolio beinhaltet meistens ETFs.

Der Buy and Hold Anleger möchte Kosten sparen und möglichst wenig umschichten. Er legt von Beginn an eine feste Aufteilung der einzelnen Anlageklassen fest.

Zum Beispiel 80% Aktien und 20% Anleihen. Auch innerhalb der Anlageklasse kann eine Aufteilung erfolgen, zum Beispiel 50% Aktien von großen amerikanischen Unternehmen und 50% Aktien von großen europäischen Unternehmen. Ist die Asset Allocation einmal festgelegt, sollte sie sich nicht mehr verändern.

Durch Wertschwankungen der einzelnen Anlageklassen kann es jedoch zu Veränderungen der Anlagestruktur kommen. Die Folge daraus ist eine Abweichung der ursprünglich festgelegten Asset Allocation.

Das Portfolio-Rebalancing hilft dem Anleger dabei, die Ursprungsgewichtung wiederherzustellen.

Darum ist Rebalancing sinnvoll:

- **Regression zum Mittelwert**
Vereinfacht ausgedrückt: Die Regression zum Mittelwert beschreibt das Phänomen, dass nach einem starken wirtschaftlichen Aufschwung (Hausse) eine Korrektur zurück zum Marktdurchschnitt der jeweiligen Anlageklasse wahrscheinlich ist. Durch das Rebalancing wird die Regression zum Mittelwert vorausschauend in der Investmentstrategie einbezogen, indem in Hochphasen Anteile abgebaut werden und in Niedrigphasen Anteile aufgebaut werden.
- **Risiko-Steuerung**
Durch Portfolio-Rebalancing kann der Anleger eine Verschiebung der Risikotoleranz vermeiden.

Vorteile in Fondspolicen

- Werden beim Rebalancing Gewinne realisiert, bietet die Police Schutz vor Kapitalertragsteuer.
- Viele Versicherungsgesellschaften bieten ein automatisiertes Rebalancing an. Der Anleger muss also nicht aktiv tätig werden und Anteile verkaufen und neu einkaufen, diesen Service übernimmt die Versicherung, in der Regel sogar kostenfrei.